

# Reuse: Aus Ausstellungswänden werden Möbelstücke

Die Edelstahl-Gitterroste hatten ihren Dienst getan. Über drei Jahrzehnte trugen sie Ausstellungstafeln im Haus der Geschichte in Bonn, rahmten Exponate, lenkten Blicke. Als das Museum sie nicht mehr brauchte, lag für viele die Antwort nahe: Entsorgung. Die Kölner Metalldesignerin Anna Säger sah das anders. Sie erkannte in den ausgedienten Gitterrosten kein Material am Ende seines Lebens, vielmehr eines mit verbleibendem Potenzial. Metall rostet nicht weg, es wartet. Oft fehlt kein neues Material, entscheidend ist ein neuer Gedanke. Säger hatte ihn. Und sie wusste von Anfang an, dass so ein Projekt nur funktioniert, wenn jeder Partner denselben Qualitätsanspruch trägt. Schüler, die mitbauen. Ein Programm, das internationalen Austausch ermöglicht. Ein Logistikpartner, der zuverlässig liefert. Und eine Beschichtung, die drei Jahrzehnte Nutzung unsichtbar macht - auf einem Werkstoff, der konstruktiv für Generationen gebaut ist.

Gemeinsam mit Schülern des Carl-Reuther-Berufskollegs Hennef entwickelte Anna Säger 52 neue Möbelstücke: Hocker Bänke, Loungechairs, Tische und Regale. Das Erasmus+-Programm schuf den Rahmen für internationalen Austausch und band die Jugendlichen in den Entstehungsprozess ein. Den Transport der fertigen Teile übernahm die Thomas Eisenhandel GmbH. Was dieses Projekt für die Schüler bedeutete, geht über eine Schulaufgabe hinaus. Sie erlebten, wie aus einer Entwurfsidee ein reales Objekt wird. Wie Handwerk und Planung ineinandergreifen. Wie ein Netzwerk aus

Profis funktioniert, das ihnen auf Augenhöhe begegnet. Für junge Menschen, die eine Zukunft im Metallhandwerk erwägen, ist das etwas, das kein Unterricht leisten kann: die konkrete Erfahrung von Relevanz. „Für uns war das Projekt mehr als eine Beschichtungsaufgabe“, sagt Volker Hastler, Leiter der ZINQ Manufaktur. „Wir haben gesehen, was passiert, wenn junge Menschen früh Verantwortung übernehmen und ihre Arbeit in einem professionellen Umfeld wiederfinden. Diese Verbindung von Ausbildung und Praxis ist entscheidend dafür, wie wir morgen Fachkräfte gewinnen.“

## Veenoord: Ein Blick hinter die Oberfläche

Mitte April reisten die fertigen Möbel ins ZINQ Beschichtungswerk nach Veenoord in den Niederlanden. Und mit ihnen: Lehrer, Schüler und Designerin. Das ZINQ Team um Werkleiter Martijn Levelink legte alle Bauteile in ihren Bearbeitungsstadien nebeneinander aus: Rohzustand, Strahlen, Grundierung, Pulverbeschichtung,

frisch aus dem Ofen. Die Schüler sahen nicht nur, was aus ihrer Arbeit geworden war. Sie erlebten, was professionelle Oberflächenbehandlung bedeutet, welche Präzision nötig ist, welches Wissen dahintersteckt. Gitterstrukturen mit vielen Kanten und Übergängen verzeihen keine halbe Arbeit.

„Man kann sich kaum vorstellen, wie alt die Gitter wirklich sind“, sagt Anna Säger. „Andere Materialien altern, mir kommt es so vor, als ob das Metall reift und nur darauf wartet, dass jemand versteht, was noch in ihm steckt. Das fasziniert mich an Metall. Während viele Werkstoffe mit der Zeit an Qualität verlieren, kann Stahl über Jahrzehnte, manchmal sogar über Generationen hinweg erhalten bleiben. Oft wird er eingeschmolzen und zu etwas Neuem verarbeitet. Noch spannender finde ich aber die direkte Wiederverwendung. Denn in jedem Bauteil stecken bereits Energie, Rohstoffe, Arbeit und Geschichte. Bei diesem Projekt mussten wir nicht bei null anfangen. Die Ausstellungsgitter hatten bereits ein langes Leben hinter sich und wurden nun Teil von etwas völlig Neuem. Das zeigt, welches Potenzial in einer zirkulären Nutzung von Metall steckt. Wir müssen nicht immer neue Materialien erzeugen, wenn hochwertige Werkstoffe bereits vorhanden sind.“

## Möbel, die Geschichte tragen und weiter schreiben

Die fertigen Möbel kamen zurück nach Bonn. Zur Eröffnung des neuen Museumsgartens Anfang Juni waren sie dort erstmals öffentlich zu bestaunen. Die Farbe hatte im Vorfeld für Diskussionen gesorgt. Zu knallig, zu laut, hieß es. Im Museumsgarten, umgeben von ruhigen Tönen, setzt das Reinrot (RAL3028) den Kontrast, den Säger beabsichtigte. Ein Aufleuchten, ein Kunstgriff, der Aufmerksamkeit erzeugt, ohne sich aufzudrängen.

Reuse bedeutet nicht weniger Anspruch, im Gegenteil. Wer altes Material neu denkt, muss jeden Schritt ernst nehmen, weil sich Fehler nicht durch Neuproduktion ausgleichen lassen. ZINQ hat in diesem Projekt den gestalterischen Prozess mit seiner Beschichtungskompetenz maßgeblich unterstützt.

Anna Säger vor den pulverbeschichteten Möbelstück-Komponenten in Veenoord (linkes Bild). Das rechte Bild zeigt einen fertig beschichteten Hocker.

Bildnachweis rechtes Bild: © Anna Säger

## Die Fakten

### Projekt

Ausgediente Edelstahl-Gitterroste aus dem Haus der Geschichte in Bonn wurden durch die Initiative der Metalldesignerin Anna Säger in ein neues Nutzungskonzept überführt. Gemeinsam mit Schülern des Carl-Reuther-Berufskollegs Hennef entstanden 52 Möbelstücke für den Museumsgarten. ZINQ übernahm die Oberflächenbeschichtung (Grundierung plus Deckbeschichtung) und kaschierte so die Spuren jahrzehntelanger Nutzung. Das Projekt verbindet Reuse mit Nachwuchsförderung. Es macht erfahrbar, wie aus bestehendem Material durch gestalterischen Anspruch, handwerkliche Präzision und Zusammenarbeit Neues entsteht.

### Auftraggeber

Anna Säger

Anna Säger ist Metalldesignerin, Content Creatorin und Speakerin mit eigener Werkstatt in Köln. Sie verbindet handwerkliche Präzision mit Kommunikation und macht das Metallhandwerk einem breiten Publikum sichtbar. In realen Projekten aus Handwerk, Industrie und Bildung schafft sie Verbindungen zwischen Unternehmen, Nachwuchs und Gesellschaft. Ihr Ziel ist es, Metall nicht nur zu verarbeiten, sondern seine Qualität und Zukunftsfähigkeit sichtbar zu machen. Weitere Infos unter: [www.monoista.com](http://www.monoista.com)

### Pulverbeschichtung

ZINQ Veenoord Poedercoating

Weitere Infos unter: [www.zinq.com](http://www.zinq.com)

